

Von: Günter Triebe
Gesendet: Mittwoch, 29. Juli 2015 09:32
An: 'detlef.wetzel@igmetall.de'
Betreff: Deine Rede im Vorstand am 14.07.2015

Werter Kollege Wetzel,

Teile von einem Protokoll der Vorstandssitzung vom 14.7.2015 haben den Weg ins Internet gefunden. Ich habe erstaunt diesen Teil deiner Rede zur Situation in Griechenland zur Kenntnis genommen. In Auszügen hast du folgendes gesagt:

"... Niemand hat die Regierung Tsipras daran gehindert, ein sozial ausgewogenes Alternativprogramm zu entwickeln, das die Interessen der Bevölkerung mit denen der Gläubiger in Einklang bringt. Ein solches Programm ist bisher nicht vorgelegt worden und das ist beunruhigend. Es stellt sich die kritische Frage, ob diese Regierung überhaupt ein wirtschaftspolitisches Konzept hat? Die wenigen Vorschläge, die es gab, wurden in Brüssel von der Regierung nur sehr diffus vertreten. Von den kommunikativen Fehlritten eines Varoufakis ganz zu schweigen. (...) Besonders das griechische Referendum hat hier nochmals die Stimmung aufgeheizt. Die griechische Regierung hat kopflos die Verantwortung für die Entscheidung an die Bevölkerung abgegeben. Bei einem dritten Rettungspaket werden sich die anderen Regierungen in Europa fragen, ob ihnen dieses Recht nicht auch zusteht. Betrachtet man die Stimmungslage in Deutschland dürfte das hier bereits schwierig werden..."

Nach den Wahlen in Griechenland hatte der DGB und damit auch die IGM eine Erklärung "Europa neu begründen" unterschrieben. Da klang die Gewerkschaftsposition noch ganz anders:

"Die vielfach beklagten, doch immer noch nicht überwundenen demokratischen Legitimationsdefizite auf europäischer Ebene dürfen nicht zusätzlich durch die Einschränkung der Demokratie in den Mitgliedsländern zementiert werden. Vielmehr muss, wie viele von uns 2012 in dem Aufruf »Europa neu begründen« hervorgehoben haben, die Demokratie auf EU-Ebene gestärkt werden, wenn dem europäischen Projekt neue Glaubwürdigkeit gegeben werden soll. Das europäische Projekt wird nicht durch Spardiktate gestärkt, sondern nur durch die demokratische Initiative von unten für wirtschaftlichen Wiederaufbau und mehr soziale Gerechtigkeit."

Ich frage mich, wie kann ein Gewerkschaftsvorsitzender kritisieren, dass die griechische Regierung ihr Volk befragt. Wie soll eine Regierung ohne Geld ein " sozial ausgewogenes Alternativprogramm " ohne Hilfe von Europa entwickeln? Lässt eine Regierung das Volk nicht abstimmen wird sie als selbstherrlich kritisiert, lässt sie abstimmen will sie keine Verantwortung übernehmen!

Es wäre gut, wenn "die anderen Regierungen in Europa", die ebenso mit Folgen der Bankenrettung und Austeritätspolitik zu tun haben, eine Schuldnerkonferenz fordern würden! Yanis Varoufakis hat in einem Interview mit dem Guardian erklärt, dass in Brüssel überhaupt nicht verhandelt wurde. Er hätte vorschlagen können, was er wollte, es hat niemanden interessiert. Es ging nur darum ein Diktat durchzusetzen. Ich will die griechische Regierung nicht bedingungslos unterstützen. Sie hat sicher auch Fehler gemacht. Aber als Vorsitzender der größten deutschen Gewerkschaft eine Regierung so zu kritisieren wie du es noch nie bei einer deutschen gemacht hast, das finde ich ehrlich gesagt unwürdig. Warum sagst du nichts zum Diktat der Troika und vor allem der deutschen Regierung. Angesichts des Elends, das die neoliberale deutsche Politik, die Europa ja dominiert, in Griechenland angerichtet hat, angesichts der ständig steigenden Selbstmorde, angesichts von Kindern, die wegen Hunger in der Schule umfallen, fällt dir dazu nichts ein.

Ich schäme mich für meinen Gewerkschaftsvorsitzenden.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Triebe

Delegierter zum 23. Gewerkschaftstag

Mitglied im Ortsvorstand der IGM Berlin

Siehe den Hintergrund im LabourNet Germany: [Politik » Europäische Union » EU-Krise » Euro-Krise und Griechenland » DGB und IG Metall zu Griechenland - nach der beim Eurogipfel am 11./12. Juli beschlossenen Kolonialisierung Griechenlands](#): Äußerungen von Detlef Wetzel (Erster Vorsitzender der IG Metall) in der Vorstandssitzung am 14.7.2015

Briefanschrift: IG Metall Vorstand, 60519 Frankfurt am Main

Herrn
Günter Triebe
Kleineweg 135
12101 Berlin

Vorstand

Koordination der
Vorstandsaufgaben
und Planung

**Deine E-Mail vom 29.07.2015
Rede Detlef Wetzel im Vorstand 14.07.2015**

Lieber Kollege Triebe,

Detlef Wetzel hat mich gebeten, dir in seinem Sinne zu antworten. Dem komme ich gerne nach.

In großen Teilen können wir uns deiner Bewertung der Sachlage anschließen. Ja, das Troika-Diktat ist unsäglich, die Rolle der Bundesregierung in der Krisenpolitik beschämend. Wie du richtig herausstellst, hat sich der DGB und auch alle geschäftsführenden Vorstandsmitglieder der IG Metall mit ihrer Unterschrift an der Initiative „Europa neu begründen“ beteiligt. Zu dieser Initiative stehen wir weiterhin. Das haben wir vielfach in und außerhalb des Vorstands in diversen Stellungnahmen deutlich gemacht. Das demokratische Defizit der europäischen Union reicht weit über die Krisenpolitik der EU hinaus. Es bedarf einer grundsätzlichen Erneuerung der EU.

Dazu gab uns der Regierungswechsel in Griechenland Hoffnung. Und hier schätzen wir die Politik der Tsipras-Regierung sehr viel kritischer ein als du: Diese Hoffnungen wurden auch von Seiten der griechischen Regierung massiv enttäuscht. Es gab weder ein wirtschaftspolitisches Konzept, noch wirklich progressive Vorschläge für Sozialstaats- und Steuerrechtsreformen. Das Referendum wurde rein instrumentell als Hebel für die Verhandlungen mit den Geldgebern benutzt, was sich im Nachhinein ebenfalls als massiver Fehler herausstellte.

Datum:
03.08.2015
Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:
01/KV ml-pb
Telefon:
069/6693 -2590
Telefax:
069/6693-2592

E-Mail:
michael.leßmann@igmetall.de

IG Metall Vorstand
Wilhelm-Leuschner-Str. 79
60329 Frankfurt am Main
Telefon: (0 69) 66 93-0
Fax: (0 69) 66 93-28 43
E-Mail: vorstand@igmetall.de
Internet: www.igmetall.de
Helaba Frankfurt
Konto-Nr. 83 000 000
BLZ 500 500 00

Datenschutzhinweis: Name, Adresse und zur Bearbeitung nötige Angaben werden vorübergehend gespeichert.

IG Metall –
Gewerkschaft für Produktion
und Dienstleistung im DGB

Aber jetzt ist aus unserer Sicht auch nicht mehr die Zeit die müßige Schuldfrage zu diskutieren. Neben unseren Forderungen nach einer Abkehr von der zerstörerischen Austeritätspolitik und der Umsetzung eines nachhaltigen und umfassenden Investitionskonzepts sehen wir derzeit als dringlichste Aufgabe die direkte und massive humanitäre Unterstützung in Griechenland. Du betonst in deinem Anschreiben das Elend und die sich stetig steigende humanitäre Katastrophe. Wir glauben, dass wir mit der Forderung nach einer sofortigen und direkten Unterstützung der Menschen in Griechenland unserem ureigenen solidarischen Selbstverständnis als Gewerkschaften am besten nachkommen. Dafür wollen wir uns in den nächsten Monaten weiterhin einsetzen.

Mit solidarischen Grüßen



Michael Leßmann
Büro 1. Vorsitzender
Koordination der Vorstandsaufgaben und Planung